



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

57. Herzog Otto von Pommern zu Stettin ertheilt im Beiwesen des
Kurfürsten von Brandenburg seinen Landständen gewisse Zusicherungen,
am 20. März 1464.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

der andern gefnitten. Gescheen vnd Geben zu Coln an der Sprewe, Am Dinstage nach der drier Kunige Tage, Anno domini MCCCCLIII.

Nach G. Wilh. von Raumer's Abschrift des Originals (R. g. A. 18 des Ges. Staatsarchives).

56. Schreiben des Kurfürsten Friedrich an seinen Bruder Albrecht wegen des Landgerichts und anderer Angelegenheiten, vom 26. August 1460.

Was wir libs vnd guts vermögen mit Brüderlichen trewen vnd dinsten allezüt zuuoran, hochgeborner fürste, liber Bruder. Vnser Rat vnnd gutdüncken ist, ab ymand mit ewer libe Reden würd von des lantgerichts wegen oder suft, was vnser erbe anlangt, das Ir allwege antwortt, es treff euch allein nicht an, Sunder vns vnnd ander ewer brüder, ewern halbenn wißt ir uch wol gebürlich dorjnn zu halten. Ab auch hewer vonn der vom Rotenhan sach ichts furgenomen wirdet oder nicht, das Schreib vns ewer lib, vns wissen dornach zu richten. Gebenn vnder vnserem Signet zu Coln an der Sprew, am dinstag nach Bartholomei, Anno etc. LX°.

Fridrich, vonn gots gnadenn

Marggraue zu Brandenburg, kurfürste etc.

Dem Hochgeborn fürsten, vnserm liben
Bruder, heren Albrecht, Marggraue zu
Brandenburg vnd burggraue zu Nuremberg.

Den brief sol suft nymand vffbrechen.

Nach dem Originals des Königl. Haus-Archives.

57. Herzog Otto von Pommern zu Stettin ertheilt im Beiwesen des Kurfürsten von Brandenburg seinen Landständen gewisse Zusicherungen, am 20. März 1464.

Wy Otto, van gades gnaden to Stettin, Pamern hertoch vnd forste tho Rugen, bekennen apenbar vnd betugende in vnd mit macht disses breues, dat wy vnser befundrigen heren vnd frunden, dem bischop van Cammin, graue Albrecht van Eberstein vnd Newgarden vnd allen andern reden, prälaten, heren, mannen vnd steden vnser landes tho Pamern, vnser leuen getruwen, vm

fundriger gunft vnd gnade willen hebben thogegeuen allen vnmoet vnd vnwillen, eft wi welken gegen sie gehat hebben, woran die entftaen mochten, vnd willen ere holde vnd gnedige here fyn, sie beschutten vnd befchermen, ok byftendig vnd behulprik, in allen eren wedderftellen wesen getruwliken, wenn vnd woer dat not ift, na vnsem vermogen. Wy willen ok nene merkliche grote kriege anfangen, ok nene vogede fetten, ahne raht vnfes gemenen rades, ok enen idliken, de vns folget, gelden vnd gauen vnd vor schaden staen, na alder gewanheit. Wy scholen ok enen idliken in steden, dorpern, kloftern efte wor he besetten is, laten by allen herlicheyden, frycheyden, wanheyden, he hebbe dat van vorsegelden bresen, privilegien, orkunden goder bewyffinge, alle dat van olders in wanhey vnd goder besittunge ein idtlik gehefft, ok enem iedermann rechtens behelpen na geboer, roof, mordt vnd vnrechte gewalt sturen, vnd de lande na vnsem besten vermogen fredesam beschermen, ok enem idliken fyn lehn lyen, so he dat so het, als he dat dorch recht plicht heft, vnde nit verseggen. Weret ok, dat iemand verstorue sonder lyveseruen vnd dochtere lete, se scholen eres vadern lehen besitten tho erem leuende. Sint ok veddern van ener nahmen, schilde vnd ener gebort, deme willen wy lyen de samende hand, wenn se de eschen na geboer. Verstorue ok jemand vnd syne lehn queme an de herschop, vnd synes erves so vele nit wert were, dat man de schulde gelden konnde, so schal dat lehen schulde gelden, so ferne alle idt wendet. Wi willen ok den farenden kopmann beschutten vnd beschermen vnd by allen rechten laten, vnd werd he ienigen schaden nemen in vnsem stromen vnd stranden, vnd funde, er mochte fyn goedt suluest bergen, des schall he geneten, sonder weret, dat he hulpe dar tho eschet vnd kricht, so schal he den drittden pennink bergegelt geuen. Wy willen ok ere privilegia vnd gerechticheit holden, de bestedigen vnd vornyen, wenn dat noth is, in maten de voren gewesen sind; willen se vnd de lande tho Pamern nummer van ein scheiden efte delen, sondern se tho hope laten vnd enen idliken by alle deme rechten, als dar he inne beseten is, iedoch vnshedlik vns, vnser herschop vnd an vnser herlicheit, ok an vnsem tinsen, schloten, emptern vnd vpheuinge, de wi beholden scholen, iederman na syner anthall, alle sik dat geboret. Weret ok, dat got vorbede, wie jemand van en vorwaldigen, vnd se vns daromme beden, den by recht tho laten, vnd wi vns des den wegerden, vnd vns tho rechte nit thokamen wolden laten, so mogen se sich tho enem andern Stettinschen heren setten, so lange wi en by rechte laten, vnd nicht henvörder. Willen ok, dat man vnsem cantzler vor de lehen breue nit mehr geuen schal, wenn enen gulden, vor lyffgedinge enen halfen gulden vnd ene idlike stadt vor ere confirmation vnd vornyinge veer gulden, vnd nit mehr. Scholen vnd willen ok vnde lauen vor vns vnd vnse eruen vnd nakamen, dissen bref an alle synen stucken vnd claufulen stede, fast vnd vnverbraken tho holden, ohne arch vnd gefehrde, mit krafft disses breses. Hyr an vnd auer sind gewesen vnse leuen heren vnd ohme die dorchluchte hochgebarne forfte vnd here tho Brandenborch, kohrforfte, des hilligen Romischen ricks ertzkeimerer vnd borchgraue tho Nörenberch, mit synen reddern, vnd

Hinrich Moltzan, marschalk des landes tho Stetin, ehr Jasper van Guntersberge, comptor zu Wildenbroke, Hinrik Wuffow, Haffe vnd Hans van Wedel tho Krempzow, Lütke van Scheninck, Roloff Kuffow, Claws Doffe vnd gemenliken die raht tho Pamern van mannen vnd steden. Tho vrkunde vnd guder vestinge diffes allen vorgeschreuen ist tho Nyen Stargard disse bref gegeuen vnd geschreuen vnde hebbe alda vnse majestatinsegel anhangen laten, dingstages vor Palmarum, in den iahren vnser heren MCDLXIV.

Aus Schoettgen et Kreysig Dipl. III, 144.

Ann. Statt der Bezeichnung der Begleitung des Kurfürsten: „mit synen reddern“ heißt es jedoch in dem zu Grunde liegenden Abdruck: „mit sinen veddern“.

58. Kurfürst Friedrich's Schreiben an seinen Bruder Albrecht wegen des Tages zu Nürnberg, den er mit dem Markgrafen Johann besuchen will, vom 8. November 1464.

Was wir liebs vnd guts vormogen mit bruderlichen trewen vnd dinften allezeyt zuoran. Hochgeborner furste, liber Bruder, Als wir ewer libe bei Johannsen Spete den abeschid des tages zu Nuremberg vnd auch von der von Nuremberg wegen zu entboten haben, zweifeln wir nicht, ewer libe sey des wol bericht. Also waren die von Nuremberg bey vns, als wir wegk zihen wolten, vnd baten vns, das wir In sulchen Sachen fleys bei ewer libe tun wolten, dieweil wir hir zu land weren. Weres nu ewer libe gemeynt, So wolten wir die von Nuremberg vf dissen nehften Sonnabend ader Sontag gen anspach bescheiden, das ir vns das von stund widder wissen lasset, denn vnser Bruder Marggraue Johans vnd wir wollen am Sonnabend nehftkomend bei ewer libe sein. Datum Cadolzburg, am achten tag aller heiligen, Anno LXIII^o.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue
zu brandburg, kurfurste etc. vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgeborn Fursten, vnserm liben Bruder,
herren Albrechten, Marggrauen zu brandburg
vnd Burggrauen zu Noremberg.

Nach dem Original des Königl. Hansarchives.